

OB beruhigt Heimag-Mieter

Dieter Reiter verspricht, dass die Finanznot des Wohnungsunternehmens nicht zu Mieterhöhungen führen wird

Oberbürgermeister Dieter Reiter (SPD) hat sich erstmals zu den finanziellen Schwierigkeiten der Wohnungsgesellschaft Heimag geäußert. Das Tochterunternehmen der städtischen Gewofag soll durch hohen Sanierungsbedarf in seinen Wohnanlagen in großen Problemen stecken. „Für die Mieterinnen und Mieter der Heimag gibt es keinen Grund, Angst zu haben“, betonte Reiter. „Wir werden keine einzige Wohnung verkaufen und auch die Mieten nicht deswegen erhöhen“, sagte er. Die finanzielle Situation der Heimag sei eine „An-

gelegenheit, die die Stadt intern lösen wird“. Reiter sagte, ihm gehe es darum, bezahlbare Wohnungen zu erhalten. „Deshalb werde ich auch sicherstellen, dass die Sanierungsmaßnahmen planmäßig und mit Nachdruck verfolgt werden.“ Reiter hat die Geschäftsführung der Heimag um einen detaillierten Bericht gebeten, wie es zu der aktuellen Finanzsituation gekommen ist und wie die Probleme gelöst werden können.

Stadträte hatten sich gestern zunächst ratlos gezeigt. In einer nichtöffentlichen Stadtratssitzung sollen Gewofag-



OB Dieter Reiter:

„Wir werden keine einzige Wohnung verkaufen.“ MS

Geschäftsführung und Aufsichtsräte keine Auskunft über die Ursachen der finanziellen Schieflage gegeben haben.

Kritik kam aus der Rathaus-Opposition. „Das ist desolat“, sagte FDP-Stadtrat Mi-

chael Mattar. „Die Situation wurde offenbar überhaupt nicht erkannt.“ Man müsse sich „jetzt schon auch fragen, was eigentlich das Management gemacht hat“, sagte Mattar.

Die Gewofag reagierte am Abend mit einer Mitteilung unter dem Titel „Gewofag-Tochterunternehmen Heimag nicht in Gefahr“. Grund der hohen Kosten sei ein „nicht vorhersehbarer, erst vor Kurzem bekannt gewordener“ Sanierungsbedarf in Wohnanlagen der 1960er- bis 1980er-Jahre. Bei routinemäßigen Betgehungen in der Anlage am

Stiftsbogen (Haderm) seien Mängel an einer Fassade festgestellt worden. Außerdem wurde Asbest entdeckt. Ähnliche Schäden seien an einer Wohnanlage in Aubing aufgefallen. Eine Gesundheitsgefährdung sei aber ausgeschlossen, die Mieter seien informiert worden. Beim Konzept, das in den nächsten Wochen erarbeitet wird, seien die Aspekte „Sicherheit und Mieterschutz“ vordringlich, schreibt die Gewofag. Die Geschäftsführung werde jetzt einen Wirtschaftsplan erarbeiten, der „alle erforderlichen Maßnahmen ergreift“.

FELIX MÜLLER

Münchner Merkur 13.11.2014